B.T 27.11.98
(Bieler Tagblatt)

Vortrag WYTTENBACHHAUS

Frauenschicksale im Wandel

Im Rahmen des 150-Jahr-Jubiläums der Israelitischen Gemeinde Biel hielt Maja Wicki im Wyttenbachhaus einen spannenden Vortrag mit dem Titel: «Jüdische Frauen zwischen Tradition und Moderne».

ryt. Der Philosophin und Vizepräsidentin des Schweizerischen Forums gegen Rassismus, Maja Wicki, ging es vor allem darum, die Vielfalt des jüdischen Frauenbildes aufzuzeigen und dadurch Ängste und Klischees zu korrigieren. Seit Jahrhunderten kämpfen jüdische Frauen um Selbstverantwortung.

Sie begann ihren Vortrag mit der Definition von Tradition. Die Weitergabe von Traditionen werde wie bei anderen Religionen im jüdischen Glauben vor allem den Frauen überlassen. Die Diskriminierung der Juden habe vielen Frauen geholfen, auch die Diskriminierung gegenüber den Männern zu überschreiten. Mit der Moderne kam für die Frauen ein Recht auf Ausbildung und somit auf eine aktive Mitgestaltung am gesellschaftlichen Leben. Doch dieses musste hart erkämpft werden. Wicki führte diesen steinigen Weg an Hand von Frauenschicksalen aus. Aus diesen Beispielen ging hervor, dass der Mut, als Frau «treu zu sich selbst zu sein», den Weg in die Moderne öffnete. Dies aber nicht im Widerspruch zu einem gläubigen Leben. Laut Wicki war es für viele jüdische Frauen doppelt schwierig, den eigenen Weg zu gehen. «Die Enge der weiblichen und jüdischen Herkunft war nicht einfach abzuschütteln.» Viele der mutigen und starken Frauen nahmen Ausgrenzung in Kauf, genossen aber im Gegenzug ihre Freiheiten.

Am Dienstag, 1. Dezember, 20 Uhr, findet im Wyttenbachhaus am Rosius 1 ein Vortrag statt unter dem Titel: «Pourquoi être juif aujourd'hui?», mit Alfred Donath.